

LAGES Sonder-Delegiertentag am 22.Januar 2014
im Scharnhauser Park Ostfildern

Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Richard Haug, sprach Richard Genth, Mitglied des Landesausschusses und 2. Vorsitzender des Fördervereins SOfiA ,einführende Worte zur „Stadt von morgen“. Altsein werde häufig mit Entbehrungen, Krankheit und Pflegebedürftigkeit assoziiert dargestellt, fitte Senioren werden dagegen als Konsumenten, ehrenamtliche Mitarbeiter oder Spender umworben. Das Wort *alt* kann somit „nicht mehr zu gebrauchen“ oder „besonders wertvoll sein“ bedeuten.

Wenn sich die Altersbilder auch gewandelt haben und die Menschen im 3. Lebensalter rüstiger, gesünder und mobiler als früher sind, gibt es dennoch die Angst aufs Abstellgleis geschoben zu werden und auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. Daneben gibt es die Möglichkeit, das Alter bewusst und aktiv mit zu gestalten, sich in der Kommune oder in der Gemeinde einzubringen und damit das Jetzt auszukosten.



Anschließend stellte, Gabriele Beck, Leiterin der Leitstelle für Ältere in Ostfildern, unter dem Motto „die zukünftige Stadt suchen wir“ die Konzepte und Ziele und die Projekte des „Nachbarschaftshauses“, das neben Versorgungsangeboten auch bürgerschaftliches Engagement ermöglicht, vor. Da die bisherigen Konzepte nicht mehr greifen, sind Visionen mit Innovationsgeist, neue Beteiligungskulturen für Bürgerinnen und Bürger und eine „Ermöglichungsverwaltung“ nötig. Eine Perspektive bietet die „Caring Community“ als sorgende und fürsorgende Gemeinschaft im Stadtteil, in der jeder Verantwortung übernehmen kann und übernimmt. (Literatur: Thomas Klie: Wen kümmern die Alten? Auf dem Weg in eine sorgende Gesellschaft, ISBN 978-3-629-13041-9 € 18.--)

Vor Jahren wurde In Ostfildern eine Demenzkampagne durchgeführt, um Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen aus der Nische des Tabus herauszuholen und um Isolation zu vermeiden.

Link: www.demenzkampagne-osfildern.de

Das Leitbild heißt: Menschen mit Demenz gehen im Nachbarschaftshaus ein und aus.

Projekte im Nachbarschaftshaus: Ein Angebot ist das „Offene Atelier“, wo es kein Richtig oder Falsch, kein Gut oder Schlecht gibt. Hier besteht die Möglichkeit, sich auch jenseits der Sprache auszudrücken. Es kommt zu Begegnungen zwischen Menschen mit Demenz, ihren Angehörigen und Bürgern und Bürgerinnen aus dem Stadtteil.

Ein weiteres Projekt ist die Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz, Lichtblick e.V. Den 9 Bewohnern wird ein individuelles und selbstbestimmtes Wohnen wie zu Hause ermöglicht. Aktive Tagesgestaltung und gemeinschaftliches Miteinander stehen im Mittelpunkt. Angehörige, Profis und Bürger der Stadt teilen sich die Verantwortung.

Im Samariterstift im Nachbarschaftshaus wohnen in 6 Hausgemeinschaften 73 Senioren in barrierefreien Einzelzimmern. Ein Sinnesgarten lädt zur Bewegung im geschützten Rahmen ein.

In der Tagespflege: "Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein! Werden ältere Menschen mit und ohne Demenz von einem Fachteam zwischen 8 und 16 Uhr betreut.

Ein weiterer Baustein ist SOfiA e.V. (Selbständig in Ostfildern auch im Alter). 23 Besuchspaten oder Kümmerer (19 Damen und 4 Herren) sind ehrenamtlich tätig. Sie sind über den Verein versichert und erhalten Fahrgeld erstattet. Jeder Pate betreut eine Person. Eine qualifizierte hauptamtliche Fachkraft ist Ansprechpartnerin und organisiert im Bedarfsfall die notwendigen Hilfen. Es gibt 3 Vertragsmöglichkeiten.

Die Delegierten konnten in Workshops alle Projekte kennenlernen und auch erfahren, wie im Scharnhäuser Park ein neuer Stadtteil entstand. Richard Genth, langjähriger Pfarrer der Gemeinde berichtete, wie die Dietrich-Bonhoeffer – Kirchengemeinde, es geschafft hat, die zuziehenden Menschen anzusprechen und einzubeziehen.

Nach den Workshops sprach Gabriele Beck über „das Netzwerk der Hilfen und Angebote für ältere Menschen in Ostfildern“. Netzwerke sind das Kapital für eine gute Versorgung im Alter. Die Qualität der Altenhilfe ist abhängig vom Zusammenspiel der örtlichen Vereine, Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbände, Krankenverbände und den Einrichtungen der Kommune. Eine Leitstelle bietet Unterstützung für die Dienste und die ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger. Diese prägen die Dienste und gestalten mit. In Ostfildern gibt es 6 Treffpunkte in allen Stadtteilen. Die Kommune fungiert als Ermöglichungsverwaltung. Die Verantwortung wird gemeinschaftlich getragen. Die Pflege in geteilter Verantwortung wird von Angehörigen, nachbarschaftlichem Engagement und einem Netzwerk professioneller Hilfen getragen.

Die bürgerschaftlich Engagierten brauchen die Verlässlichkeit der Kommune, die ihnen Gestaltungsoptionen bietet. Im Nachbarschaftshaus engagieren sich 100 ehrenamtliche Mitarbeiter – Volunteers im 3. Lebensalter in 10 Projekten. Sie unterstützen Menschen im 4. Lebensalter.

Um bürgerlich Engagierte zu gewinnen, sind gute Aufgabenbeschreibungen, Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote, hauptamtliche Betreuung, die Möglichkeit, sich für einen bestimmten Zeitrahmen zu engagieren und Wertschätzung erforderlich. Das Engagement ist unentgeltlich. Gewinne für die Ehrenamtlichen sind Sinnstiftung, Horizonterweiterung und Begegnungen.

Volunteers – Grundsätze: siehe Anlage

Nach dem Mittagessen ging es um die Perspektiven LAGES 2030, Vorstellung von Bezirksarbeitskreisen Senioren (BAKS) Und ihre zukünftige Bedeutung und Neues vom Projekt „Alter Neu gestalten“.